

Plattdeutsche Lank-Latumer Dönekes

von Theo Schackers

Ein kleiner Schüler meiner Frau stand mit einigen Klassenkameraden vor unserem Haus, und meine Mutter, die bei geöffnetem Fenster im Zimmer arbeitete, hörte ihn sagen: „Hier wohnt die doofe Schackers.“ Meine Mutter lehnte sich aus dem Fenster: „Wen meinst du denn?“ Der Junge antwortet: „Och, ich mein jemand ganz anderes.“

*

Olaf liebte seine Lehrerin und sagte ihr eines Morgens: „Wenn dinne Vatter (gemeint war ihr Mann) ens dot es, dann kratz esch desch d´r Jaat.“

*

Lemmen Fritz, ein alter Freund von mir, ging mit seinem Langhaardackel spazieren und wurde von einem kleinen Jungen gefragt: „Onkel, wie hescht dä Honk?“ Fritz sagte: „Lemmen“. Darauf der Junge : „Esch meen möt Vürnam“.

*

Vor Jahren nahm ich als passives Mitglied der Freischar an einer Totenehrung auf dem Friedhof teil.

Als sich die Kompanie auf der Rheinstraße zum Abmarsch zur Kirche formierte, stand ich am Friedhofstor und schaute zu. Ein Mitglied der Freischar, ein alter Freund, rief mir zu : „Theo, du kanns möt os maschiere, du brucks net tu Foot tu jonn“.

*

Während eines Besuchs beim leider verstorbenen Karl Münks erzählte er mir von einem Gespräch mit einem alten Bekannten über die Veränderung der Menschen in letzter Zeit. Der Bekannte hatte u.a. gemeint: „Karl, et wött alles angisch. Früher konnze möt en Frolletsbocks en ganz Fahrrad putze, on hütt möt die kleene Dengerkes krisse jrat die Schell blank.“

*

Wat deet dä entlich? (Womit beschäftigt der sich eigentlich?)
Zeleutere Pöppkes de Föttches tuneene.
(Zelluloid-Püppchen den Hintern zunähen)

*

Wat mäkt dä bloß? (Was macht der nur?)
Muskötele anspetze (Mauseköttel anspitzen)